

PORSCHE SE

Konzernquartalsmitteilung



1. Quartal

2023



Inhalt

Geschäftsentwicklung

3

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

5

Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

12

Geschäftsverlauf

16

Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

21

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

27

Ausblick

28

Glossar

31

Ausgewählte Finanzinformationen

33

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

34

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung

34

Konzernbilanz

35

Konzern-Kapitalflussrechnung

36



Geschäftsentwicklung



1. Quartal 2023

Die Porsche Automobil Holding SE („Porsche SE“ oder „Gesellschaft“) als oberstes Mutterunternehmen des Porsche SE Konzerns ist eine Europäische Aktiengesellschaft und hat ihren Firmensitz am Porscheplatz 1 in 70435 Stuttgart, Deutschland. Zum 31. März 2023 beschäftigte der Porsche SE Konzern 41 Mitarbeiter (38 Mitarbeiter).

Die Porsche SE ist eine Holdinggesellschaft mit Beteiligungen in den Bereichen Mobilitäts- und Industrietechnologie. Sie hält insbesondere die Mehrheit der Stammaktien der Volkswagen Aktiengesellschaft, Wolfsburg („Volkswagen AG“, „Volkswagen“ oder „VW“), einem der weltweit führenden Automobilhersteller. Die Volkswagen AG hält als Muttergesellschaft des Volkswagen Konzerns unmittelbar bzw. mittelbar Beteiligungen an der AUDI AG, der SEAT S.A., der ŠKODA AUTO a.s., der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG („Porsche AG“), der TRATON SE („TRATON“), der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank GmbH sowie an zahlreichen weiteren Gesellschaften im In- und Ausland. Die Porsche SE hält zudem eine direkte Beteiligung an der Porsche AG. Über diese beiden Kernbeteiligungen hinaus hält der Porsche SE Konzern Minderheitsbeteiligungen an mehr als zehn Technologieunternehmen in Nordamerika, Europa und Israel.

Die Investitionsstrategie der Porsche SE zielt auf die nachhaltige Wertschaffung für ihre Aktionäre. Diese orientiert sich an der Wertsteigerung des verwalteten Vermögens sowie an den Dividendenausschüttungen. Die Beteiligungen der Porsche SE werden in zwei Kategorien unterteilt. Zu der ersten Kategorie zählen die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG. Zu der zweiten Kategorie zählen Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE in der Regel auf Zeit gehalten werden. Solche Beteiligungen zeichnen sich typischerweise durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotenzial während der Halteperiode aus.

Die vorliegende Konzernquartalsmitteilung der Porsche SE bezieht sich auf den Geschäftsverlauf und dessen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2023, soweit im Folgenden nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Alle Beträge und Prozentangaben sind kaufmännisch gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Die Angabe von Nullwerten erfolgt bei Beträgen kleiner 0,5 Mio. €. Die Vergleichswerte des Vorjahres werden neben den Werten des aktuellen Berichtszeitraums in Klammern dargestellt.



Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern

Im Folgenden werden die wesentlichen Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern dargestellt. Die Erläuterungen beziehen sich auf Ereignisse und Entwicklungen im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023, soweit innerhalb dieses Abschnitts nicht Bezug zu einem hiervon abweichenden Zeitraum genommen wird.

Weitgehende Ablösung der Brückenfinanzierung

Die Porsche SE hat im März 2023 ein Schuldscheindarlehen im Volumen von rund 2,7 Mrd. € erfolgreich platziert. Der Schuldschein umfasst acht Tranchen mit Laufzeiten von drei, fünf, sieben und zehn Jahren, die jeweils einer festen bzw. variablen Verzinsung unterliegen. Von dem Gesamtvolumen unterliegen 1,0 Mrd. € einer Laufzeit von 3 Jahren, 1,4 Mrd. € einer Laufzeit von 5 Jahren, 0,2 Mrd. € einer Laufzeit von 7 Jahren und 0,2 Mrd. € einer Laufzeit von 10 Jahren. An dem Schuldscheindarlehen haben sich rund 120 institutionelle Investoren wie Banken, Pensionsfonds und Versicherungen beteiligt.

Am 20. April 2023 hat die Porsche SE zudem ein erfolgreiches Debüt am Anleihemarkt absolviert. Unter einem hierzu aufgelegten Anleiheprogramm wurde eine Anleihe im Volumen von 750 Mio. € mit einem jährlichen Kupon von 4,5 % und einer Laufzeit bis September 2028 begeben.

Die Erlöse aus der Begebung sowohl des Schuldscheindarlehens als auch der Anleihe dienen der Porsche SE zur Refinanzierung eines wesentlichen

Teils der Brückenfinanzierung von ursprünglich 3,9 Mrd. €, die für den Erwerb von Stammaktien der Porsche AG aufgenommen wurde.

Die Gesamttilgung der Brückenfinanzierung im ersten Quartal 2023 belief sich auf 2,85 Mrd. €, sodass zum 31. März 2023 ein Nominalvolumen von 1,05 Mrd. € ausstehend war. Die verbleibende Brückenfinanzierung soll im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2023 vor allem durch Mittel aus der Begebung der Anleihe und der am 15. Mai 2023 erwartungsgemäß zur Auszahlung kommenden Dividende der Volkswagen AG vollständig abgelöst werden.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Volkswagen AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Volkswagen AG maßgeblich durch die Entwicklungen auf Ebene des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Volkswagen Konzerns verringerte sich im ersten Quartal 2023 auf 4,2 Mrd. € nach 6,6 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Engpässe bei der Teileversorgung sowie Störungen der Logistikketten hatten im Berichtszeitraum weiterhin zu Beeinträchtigungen geführt (siehe dazu auch das Kapitel „Geschäftsverlauf“ sowie den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“). Zudem belastete die Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting (insbesondere Rohstoffsicherungen) das



operative Ergebnis in Höhe von minus 1,3 Mrd. €, während sie im Vergleichszeitraum das Ergebnis um 3,2 Mrd. € erhöhte. Von Januar bis März 2023 ergaben sich im operativen Ergebnis keine wesentlichen Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldisziplin. Im Vorjahr fielen negative Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der Dieseldisziplin in Höhe von 0,1 Mrd. € an.

Zum 31. März 2023 ergaben sich auf Grundlage der Ertragserwartungen keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG. Jedoch sind Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnisrückgängen nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Volkswagen AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. In Bezug auf Risiken, die zu derartigen Belastungen führen können, wird auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie auf die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 verwiesen.

Insbesondere vor dem Hintergrund der erfolgreichen Platzierung des Schuldscheindarlehens in Höhe von rund 2,7 Mrd. € im März 2023, wodurch das auf Basis vergleichbarer Transaktionen in der Vergangenheit erwartbare Volumen signifikant übertroffen wurde, haben sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 Umstände ergeben, die einen Verkauf der durch die Porsche SE gehaltenen 2,7 Mio. Vorzugsaktien der Volkswagen AG bis Juni 2023 nicht mehr hochwahrscheinlich erscheinen lassen.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 endete daher die Klassifizierung der Vorzugsaktien als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte mit der Folge einer retrospektiven Anwendung der Equity-Methode. Der Kapitalanteil, der der At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG seither zugrunde liegt, beträgt rund 31,9 % im Vergleich zu vormals rund 31,4 %. Die retrospektive Anwendung der Equity-Methode im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 erforderte die Anpassung der Vorjahresvergleichsangaben (siehe hierzu auch Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“).

Die ordentliche Hauptversammlung der Volkswagen AG hat am 10. Mai 2023 die Ausschüttung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 8,70 € je Stammaktie bzw. 8,76 € je Vorzugsaktie beschlossen. Auf die von der Porsche SE gehaltenen Aktien der Volkswagen AG entfällt somit ein Dividendenanspruch in Höhe von 1,4 Mrd. €, der im zweiten Quartal 2023 erfasst und vereinnahmt wird.

Wesentliche Entwicklungen in Bezug auf die At-Equity-Beteiligung an der Porsche AG

Die Porsche SE wird aufgrund ihres Kapitalanteils an der Porsche AG ebenfalls durch die Entwicklungen auf Ebene des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Das Konzernergebnis nach Steuern und Minderheiten des Porsche AG Konzerns erhöhte sich im ersten Quartal 2023 auf 1,4 Mrd. € nach 1,0 Mrd. € im Vorjahreszeitraum.



Zum 31. März 2023 ergaben sich auf Grundlage der Ertragsenerwartungen sowie der Aktienkursentwicklung keine Anhaltspunkte für einen Wertberichtigungsbedarf des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Porsche AG. Jedoch sind Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Beteiligung insbesondere bei etwaigen nachhaltigen Ergebnisrückgängen nicht auszuschließen. Zudem können sich hieraus Folgewirkungen auf die Dividendenpolitik der Porsche AG und somit auf die Mittelzuflüsse auf Ebene der Porsche SE ergeben. In Bezug auf Risiken, die zu derartigen Belastungen führen können, wird auf die Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung“ sowie die Ausführungen im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 verwiesen.

Wesentliche Entwicklungen und aktueller Stand in Bezug auf rechtliche Risiken und Rechtsstreitigkeiten

Die Porsche SE ist an verschiedenen Rechtsstreitigkeiten beteiligt. Nachfolgend werden die wesentlichen Entwicklungen, die sich im Berichtszeitraum in diesen Verfahren ereignet haben, dargestellt, wobei der Porsche SE nach wie vor keine belastbaren Erkenntnisse oder Einschätzungen vorliegen, die zu einer anderen Bewertung der rechtlichen Risiken führen würden.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Beteiligung an der Volkswagen AG

Beim Oberlandesgericht Celle war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Hannover vom 13. April 2016 eingeleitetes Musterverfahren nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG) gegen die Porsche SE anhängig. Das Verfahren betraf angebliche Schadensersatzansprüche wegen angeblicher Marktmanipulation und angeblicher unzutreffender Kapitalmarktinformation im Rahmen des Aufbaus der Beteiligung der Porsche SE an der Volkswagen AG. Zum Teil wurden die Ansprüche auch auf angebliche kartellrechtliche Anspruchsgrundlagen gestützt. In den sechs auf das Musterverfahren ausgesetzten Ausgangsverfahren machen insgesamt 40 Kläger angebliche Schadensersatzansprüche in Höhe von rund 5,4 Mrd. € (zzgl. Zinsen) geltend. Mit Beschluss vom 30. September 2022 hat das Oberlandesgericht Celle sämtliche von der Klägerseite beantragten Feststellungen zurückgewiesen bzw. für gegenstandslos erklärt. Das Oberlandesgericht Celle begründet seine Entscheidung damit, dass eine Haftung der Porsche SE unter keinem rechtlichen Gesichtspunkt in Betracht komme und der gegensätzliche Vortrag der Klägerseite bereits unschlüssig sei. Die Porsche SE sieht sich durch die Entscheidung in ihrer Rechtsauffassung bestätigt, wonach die Klagen in den ausgesetzten Ausgangsverfahren unbegründet sind. Die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle ist noch nicht rechtskräftig. Die Klägerseite hat gegen die Entscheidung Rechtsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt.



In einem beim Landgericht Frankfurt am Main rechtshängigen Verfahren gegen ein amtierendes und ein früheres, mittlerweile verstorbenes Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche SE ist die Porsche SE auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. In diesem Verfahren werden die gleichen angeblichen Ansprüche geltend gemacht, die bereits Gegenstand einer gegen die Porsche SE beim Landgericht Hannover rechtshängigen, derzeit im Hinblick auf das KapMuG-Verfahren vor dem Bundesgerichtshof ausgesetzten Schadensersatzklage in Höhe von rund 1,8 Mrd. € (zzgl. Zinsen) sind. Neue Entwicklungen haben sich in diesem Verfahren im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Porsche SE hält die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet und sieht sich in dieser Rechtsauffassung durch die Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle vom 30. September 2022 bestätigt.

Die Porsche SE und zwei Gesellschaften eines Investmentfonds streiten seit dem Jahr 2012 über das Bestehen angeblicher Ansprüche in Höhe von rund 195 Mio. US\$ und haben wechselseitig Klagen in Deutschland und England eingereicht. Das englische Verfahren wurde am 6. März 2013 auf beiderseitigen Parteiantrag ausgesetzt, bis in dem beim Landgericht Stuttgart begonnenen Verfahren rechtskräftig über die Frage entschieden wurde, welches Gericht das zuerst angerufene Gericht ist. Eine rechtskräftige Entscheidung zu dieser Frage steht noch aus. Derzeit ist das Verfahren beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängig. Am 21. Dezember 2021 hat das Oberlandesgericht Stuttgart beschlossen, Zeugen im Wege eines Rechtshilfeersuchens im Vereinigten Königreich vernehmen zu lassen. Am 19. Januar 2023,

14. Februar 2023 und 23. März 2023 hat eine Beklagte beantragt, zwei Richter des Oberlandesgerichts Stuttgart wegen der Besorgnis der Befangenheit abzulehnen. Mit Beschluss vom 3. April 2023 hat das Oberlandesgericht Stuttgart alle drei Anträge abgelehnt, weil kein Grund zur Besorgnis der Befangenheit der abgelehnten Richter bestehe. Die Porsche SE hält die in England erhobene Klage für unzulässig und die geltend gemachten Ansprüche für unbegründet.

Klageverfahren und rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Dieseldematik

Im Zusammenhang mit der Dieseldematik sind gegen die Porsche SE Klageverfahren am Landgericht Stuttgart, am Oberlandesgericht Stuttgart sowie am Landgericht Braunschweig mit einem Gesamtvolumen von rund 929 Mio. € (zzgl. Zinsen) anhängig. Die Kläger werfen der Porsche SE angeblich pflichtwidrig unterlassene bzw. fehlerhafte Kapitalmarktinformationen im Zusammenhang mit der Dieseldematik vor. Ein Teil der Klagen richtet sich sowohl gegen die Porsche SE als auch gegen die Volkswagen AG. Die Porsche SE hält die Klagen teilweise für unzulässig, jedenfalls aber für unbegründet.

Vor dem Landgericht Stuttgart sind derzeit in erster Instanz 208 Klagen rechtshängig. Die in erster Instanz anhängigen Klagen sind, soweit beziffert, auf Schadensersatz in Höhe von insgesamt rund 797 Mio. € (zzgl. Zinsen) und teils auf Feststellung einer Schadensersatzverpflichtung gerichtet. Vor dem Landgericht Braunschweig sind, nachdem mehrere Klagen an das insoweit zuständige



Landgericht Stuttgart verwiesen wurden, nunmehr elf Schadensersatzklagen mit einem Klagevolumen (nach derzeitiger Einschätzung der zum Teil unklaren Klageanträge) von rund 3,1 Mio. € (zzgl. Zinsen) gegen die Porsche SE anhängig. Eine Vielzahl der Verfahren, mit einem Gesamtvolumen von rund 14,2 Mio. € (zzgl. Zinsen), ist derzeit ausgesetzt, wobei der größere Teil der ausgesetzten Verfahren im Hinblick auf ein beim Oberlandesgericht Stuttgart anhängiges KapMuG-Verfahren ausgesetzt ist. Die Porsche SE hält die vor dem Landgericht Stuttgart gegen sie erhobenen Klagen für unbegründet. Die vor dem Landgericht Braunschweig gegen die Porsche SE erhobenen Klagen hält die Porsche SE für unzulässig und unbegründet.

Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart sind zwei weitere Verfahren, in denen insgesamt weitere rund 129 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht wurden, in der Berufungsinstanz anhängig. In einem der in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren, in dem rund 5,7 Mio. € (zzgl. Zinsen) Schadensersatz geltend gemacht worden sind, hatte das Landgericht Stuttgart am 24. Oktober 2018 der Klage in Höhe von rund 3,2 Mio. € (zzgl. Zinsen) stattgegeben und die Klage im Übrigen abgewiesen. Die Porsche SE und die Klägerseite haben Berufung eingelegt. In dem weiteren, teilweise in der Berufungsinstanz befindlichen Verfahren wenden sich Kläger dagegen, dass das Landgericht Stuttgart ihre Klagen am 26. August 2021 als unzulässig abgewiesen hat. Der Streitwert beläuft sich auf rund 123 Mio. € (zzgl. Zinsen). Die Porsche SE hält auch diese, vor dem Oberlandesgericht Stuttgart anhängigen Klagen für unbegründet.

Beim Oberlandesgericht Stuttgart war ein durch Vorlagebeschluss des Landgerichts Stuttgart vom 28. Februar 2017 eingeleitetes KapMuG-Verfahren anhängig. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat am 22. Oktober 2020 einen Musterkläger bestimmt. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Stuttgart stattgefunden. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat das Musterverfahren um weitere Feststellungsziele erweitert. Im Termin zur mündlichen Verhandlung am 7. Dezember 2022 hat das Oberlandesgericht Stuttgart zwei ehemalige Vorstandsmitglieder der Porsche SE als Zeugen vernommen. Beide Zeugen bekundeten jeweils, erstmals im September 2015 durch die Berichterstattung in der Presse von der Dieselthematik erfahren zu haben. Mit Musterentscheid vom 29. März 2023 hat das Oberlandesgericht Stuttgart die Feststellung getroffen, dass im Grundsatz eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht der Porsche SE auch für Vorgänge bei der Volkswagen AG bestehen kann. Für eine Ad-hoc-Veröffentlichungspflicht sei Voraussetzung, dass ein Mitglied des Vorstands der Porsche SE entweder von der angeblichen Insiderinformation Kenntnis hat oder dass der Vorstand der Porsche SE eine Verkehrspflicht verletzt hat, dafür zu sorgen, dass ihn Insiderinformationen erreichen können. Bei konkretem Anlass bestehe eine Pflicht des Vorstands, gezielt nachzufragen. Hinsichtlich einer Kenntnis oder Verletzung einer Verkehrspflicht seien die Kläger darlegungs- und beweisbelastet. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat ferner entschieden, dass etwaiges Wissen von Organmitgliedern der Volkswagen AG, die auch Organmitglieder der Porsche SE sind, über geheimhaltungsbedürftige Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet



werden kann. Zudem hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass etwaiges Wissen von Personen unterhalb der Ebene des Vorstands der Volkswagen AG über Vorgänge bei der Volkswagen AG der Porsche SE nicht zugerechnet werden kann. Schließlich hat das Oberlandesgericht Stuttgart entschieden, dass die damaligen Vorstandsmitglieder der Porsche SE, Dr. Wendelin Wiedeking und Holger P. Härter, keine Kenntnis von der Dieseldiagnostik hatten und ihre fehlende Kenntnis auch nicht auf grober Fahrlässigkeit beruhte. Die von der Klägerseite gegen die Porsche SE begehrten Feststellungen hat das Gericht daher ganz überwiegend nicht getroffen. Auf Basis der im Musterentscheid getroffenen Feststellungen und des derzeitigen Stands des Prozessstoffs in den Ausgangsverfahren wären im Ergebnis alle Anlegerklagen gegen die Porsche SE in den ausgesetzten Ausgangsverfahren abzuweisen. Der Musterentscheid ist nicht rechtskräftig. Gegen den Musterentscheid haben die Musterklägerin, mehrere Beigeladene und die Porsche SE Rechtsbeschwerde eingelegt.

Nach entsprechenden Aussetzungsbeschlüssen des Landgerichts Braunschweig und der Stuttgarter Gerichte ist die Porsche SE weitere Musterbeklagte des Musterverfahrens vor dem Oberlandesgericht Braunschweig. Das Oberlandesgericht Braunschweig hat einen mittlerweile rechtskräftigen Teilmusterentscheid zu Zuständigkeitsfragen erlassen. Es haben mehrere Termine zur mündlichen Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Braunschweig stattgefunden. Der nächste Termin ist für den 23. Mai 2023 bestimmt. In diesem Termin möchte das Oberlandesgericht Braunschweig mit den Parteien über das geplante Beweisaufnahmeprogramm sprechen. Im Übrigen

hat das Oberlandesgericht Braunschweig die Musterparteien angefragt, ob eine Bereitschaft zum Eintritt in mögliche Vergleichsgespräche besteht. Da die Porsche SE von den Feststellungszielen nicht betroffen ist, besteht keine Veranlassung der Porsche SE, zu einer Verhandlungslösung beizutragen. Das Oberlandesgericht Braunschweig hatte bereits zuvor zahlreiche weitere Termine zur mündlichen Verhandlung im Jahr 2023 anberaunt.

Im Hinblick auf die außergerichtlich und noch nicht klageweise geltend gemachten Ansprüche gegen die Porsche SE in Gesamthöhe von rund 63 Mio. € sowie in teilweise unbeziffelter Höhe wie auch im Hinblick auf den seitens der Porsche SE gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika abgegebenen Verjährungseinredeverzicht haben sich im Berichtszeitraum keine wesentlichen neuen Entwicklungen ergeben.

Im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik haben zwei Kläger im April 2021 eine sog. Derivative Action gegen die Porsche SE, gegenwärtige und frühere Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Volkswagen AG, gegenwärtige und frühere Führungskräfte der Volkswagen AG und ihrer Tochtergesellschaften, vier Tochtergesellschaften der Volkswagen AG und andere beim Supreme Court of the State of New York, County of New York, eingereicht. Die Kläger behaupten, Aktionäre der Volkswagen AG zu sein, und machen vermeintliche Ansprüche der Volkswagen AG für diese geltend. Die Klage stützt sich unter anderem auf eine vermeintliche Verletzung von nach deutschem Recht (insbesondere nach dem Aktiengesetz (AktG) und Deutschem Corporate Governance Kodex) angeblich gegenüber der Volkswagen AG bestehenden Pflichten.



Die Kläger beantragen unter anderem die Feststellung, dass die Beklagten ihre jeweiligen Pflichten gegenüber der Volkswagen AG verletzt haben, sowie der Volkswagen AG den Ersatz des ihr durch die angebliche Pflichtverletzung angeblich entstandenen Schadens (zzgl. Zinsen) zuzusprechen. Im September 2021 haben die Parteien einen vom Gericht zu genehmigenden Antrag eingereicht, wonach die Zustellung im Namen bestimmter Beklagter, einschließlich der Porsche SE, akzeptiert wird, sämtliche sog. Discovery-Verfahren ausgesetzt werden und ein Zeitplan für den Antrag auf Klageabweisung bestimmt wird.

Statusverfahren betreffend die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Porsche SE

Beim Landgericht Stuttgart wurde ein sogenanntes Statusverfahren gegen die Porsche SE anhängig gemacht. Der Antragsteller hat mit seinen Anträgen vom 11. Juli 2021 und 18. Juli 2021 sinngemäß beantragt festzustellen, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE je zur Hälfte aus Anteilseignervertretern und aus Arbeitnehmervertretern zusammenzusetzen ist. Mit Beschluss vom 24. Januar 2023 hat das Landgericht Stuttgart diese Anträge als unzulässig und unbegründet zurückgewiesen und festgestellt, dass der Aufsichtsrat der Porsche SE rechtmäßig zusammengesetzt ist. Der Antragsteller hat gegen diese Entscheidung Beschwerde eingelegt, über die noch nicht entschieden ist.



Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Volkswagen Konzern

Russland-Ukraine-Konflikt / Covid-19-Pandemie / Teileversorgung

Mit dem Beginn des Russland-Ukraine-Konflikts im Februar 2022 kam es neben der humanitären Krise weltweit zu Verwerfungen auf den Märkten. Insbesondere auf den Energie- und Rohstoffmärkten kam es zu erheblichen Preissteigerungen und international war ein deutlicher Anstieg der Zins- und Inflationsraten zu verzeichnen. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 zeichnete sich in den Märkten teilweise eine Normalisierung ab. Volkswagen hatte vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden Folgen entschieden, die Produktion von Fahrzeugen in Russland zunächst einzustellen. Ebenfalls wurde der Fahrzeugexport nach Russland gestoppt. Ergänzend dazu sind auch bei Lieferungen von Ersatzteilen bzw. der Bereitstellung von technischen Informationen die jeweiligen Sanktionsvorgaben einzuhalten. Auch im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 entspannte sich der Russland-Ukraine-Konflikt nicht. Daher wurde im Volkswagen Konzern die Einstellung der geschäftlichen Tätigkeit in Russland weiter konkretisiert. In diesem Zusammenhang wurden im ersten Quartal 2023 weitere Verkaufsverhandlungen mit verschiedenen Investoren fortgeführt (siehe hierzu auch Abschnitt „Zur Veräußerung gehaltene Beteiligungen“ in diesem Kapitel). In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2023 wurden im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Konflikt keine zusätzlichen wesentlichen Risikovorsorgen auf Ebene des Volkswagen Konzerns gebildet.

Während sich die Pandemie im Zusammenhang mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 entspannte, bestanden auch zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres Engpässe bei der Teileversorgung.

Kooperationen und Beteiligungen

Im ersten Quartal zog der Volkswagen Konzern eine erste Zwischenbilanz zum Aufbau seines weltweiten Schnellladernetzwerks. Das Ziel des Volkswagen Konzerns ist, bis 2025 ein globales Netz aus insgesamt 45.000 High-Power-Charging-Punkten (HPC) mit einer Leistung von bis zu 350 kW zu errichten. Bis zum Ende des Jahres 2022 konnte der Volkswagen Konzern mit seinen Joint Ventures IONITY, Ewiva und CAMS, seinen strategischen Partnern BP und Iberdrola in Europa und China sowie mit Electrify America in Nordamerika bereits rund 15.000 Schnellladepunkte ans Netz anschließen. Ende 2023 sollen in Europa circa 10.000 und weltweit bis zu 25.000 HPC-Ladepunkte zur Verfügung stehen.

Kapazitätsausweitungen

Im März 2023 vollzog Volkswagen den nächsten Schritt beim Aufbau seines globalen Batteriegeschäfts: In der spanischen Region Valencia wurde der Grundstein für die zweite konzerneigene Batteriezellfabrik gelegt. Der Produktionsstart ist für 2026 geplant. Zunächst sollen dort nachhaltige Batteriezellen mit einer Jahreskapazität von 40 GWh produziert werden. Eine Ausweitung der Kapazität auf 60 GWh ist optional möglich. Ziel ist, die Energieversorgung der Zellfabrik vollständig mit regenerativem



Strom aus Sonne und Wind abzudecken, unter anderem über einen 250 Hektar großen Solarpark in der unmittelbaren Nähe des Werkes. Zudem soll der Rohstoffkreislauf direkt auf dem Gelände der Zellfabrik geschlossen werden.

Darüber hinaus verkündete der Volkswagen Konzern im März 2023, seine Aktivitäten in Nordamerika zu verstärken. In St. Thomas, Ontario, soll die erste Gigafabrik des Volkswagen Konzerns außerhalb Europas entstehen. Der Produktionsstart ist für 2027 geplant. Die Fabrik soll künftig die vollelektrischen Fahrzeuge von Konzernmarken in der Region mit modernsten nachhaltigen Batteriezellen versorgen. Außerdem ist sie Teil der im vergangenen August mit der kanadischen Regierung abgestimmten Absichtserklärung, die sich auf Batterie-Wertschöpfung und Rohstoffabsicherung zur Förderung der Elektromobilität im Land fokussiert.

Als Beitrag der Wachstumsstrategie des Volkswagen Konzerns in Nordamerika entschied der Volkswagen Konzern im März 2023, in Columbia im US-Bundesstaat South Carolina eine erste Produktionsstätte für Scout Motors Inc. zu errichten. In dem Werk, für das eine jährliche Kapazität von mehr als 200.000 Fahrzeugen geplant ist, sollen der robuste SUV und Pickup der Marke SCOUT auf einer neu entwickelten vollelektrischen Plattform produziert werden. Der Spatenstich ist für Mitte 2023 vorgesehen und die ersten Fahrzeuge sollen Ende 2026 vom Band laufen.

Neustrukturierung der Volkswagen Finanzdienstleistungen

Mit einer Neustrukturierung der Volkswagen Finanzdienstleistungen bis Mitte 2024 soll die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der Konzernstrategie im Bereich Mobilitätsdienstleistungen geschaffen werden. Dafür stellen sich die Volkswagen Finanzdienstleistungen gesellschaftsrechtlich neu auf: Der Großteil der deutschen und europäischen Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH soll in einer neuen Finanzholdinggesellschaft konsolidiert werden, die der Aufsicht der Europäischen Zentralbank unterliegt. Die Volkswagen Financial Services AG wird im gleichen Schritt umfirmiert und soll als Holdinggesellschaft für nicht-europäische Gesellschaften auftreten. Beide Holdinggesellschaften bleiben integraler Bestandteil des Volkswagen Konzerns. Durch die Bündelung der Tätigkeiten in einem europäischen Finanzdienstleister können die Refinanzierungsinstrumente der Volkswagen Bank GmbH auch für den weiteren Ausbau des stark wachsenden Leasinggeschäfts in Deutschland und Europa genutzt werden und Synergiepotentiale in den bestehenden Finanzierungs- und Leasinggesellschaften in Europa gehoben werden.

Zur Veräußerung gehaltene Beteiligungen

Die Porsche AG hat im Dezember 2022 eine Vereinbarung mit einem unabhängigen konzernfremden Investor über die Veräußerung zweier russischer Vertriebsgesellschaften des Segments Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, OOO Porsche Russland, Moskau/Russland und OOO Porsche Center Moscow, Moskau/Russland



sowie einer russischen Gesellschaft, die dem Segment Finanzdienstleistungen zugeordnet ist, OOO Porsche Financial Services Russland, Moskau/Russland, geschlossen. Des Weiteren wurde mit diesem Investor eine Vereinbarung über die Rückkaufoption getroffen, die frühestens fünf und spätestens zehn Jahre nach Veräußerung ausgeübt werden kann. Die rechtliche Übertragung und die finale Festlegung des Kaufpreises stehen noch unter dem Vorbehalt der Freigabe der Transaktion durch die russischen Behörden.

Im vierten Quartal 2022 wurde von Volkswagen beschlossen, die dem Segment Finanzdienstleistungen zugehörigen vollkonsolidierten Tochtergesellschaften OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau/Russland, OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau/Russland und OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau/Russland zu veräußern. Nach Beschlussfassung durch die zuständigen Gremien von Volkswagen wurde bereits mit der Umsetzung eines Veräußerungsplans begonnen, dessen Abschluss voraussichtlich im zweiten Quartal 2023 erwartet wird.

Am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat der Volkswagen AG beschlossen, das MAN ES Gasturbinengeschäft der MAN Energy Solutions SE, Augsburg, und der MAN Energy Solutions Schweiz AG, Zürich/Schweiz mittels Asset Deal an die CSIC Longjiang GH Gas Turbine Co. Ltd., Harbin/China und deren noch zu gründenden Tochtergesellschaften deutschen und schweizerischen Rechts zu veräußern. Die Transaktion wird voraussichtlich innerhalb der nächsten 12 Monate abgeschlossen sein.

Am 3. März 2023 hat der Aufsichtsrat des Volkswagen Konzerns beschlossen, dass die OOO Volkswagen Group Rus, Kaluga/Russland sowie deren Tochtergesellschaften OOO Scania Finance, Moskau/Russland, OOO Scania Strachovanie, Moskau/Russland und OOO Scania Leasing, Moskau/Russland zu veräußern sind. Die Verkaufsverhandlungen mit möglichen Investoren sind weit fortgeschritten. Die rechtliche Übertragung des Eigentums an den vier Gesellschaften unterliegt zum Stichtag den noch ausstehenden Zustimmungen der russischen Behörden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die rechtliche Übertragung des Eigentums und eine finale Feststellung des Kaufpreises innerhalb des ersten Halbjahres 2023 stattfinden wird.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden auf Ebene des Volkswagen Konzerns wurden gemäß IFRS 5 zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der voraussichtlichen Veräußerungskosten angesetzt.

Wesentliche Transaktionen

Scout Motors Inc.

Im Rahmen der Nordamerika Strategie des Volkswagen Konzerns wurde in 2022 die Gesellschaft Scout Motors Inc., Arlington, Virginia/USA, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Finance Luxemburg, Strassen/Luxemburg, gegründet. Unter dem Namen SCOUT soll eine neue Fahrzeugmarke erschaffen werden, über die in den



USA ab 2026 elektrifizierte Geländefahrzeuge und Pickups vertrieben werden. Um den Aufbau der Marke SCOUT, die Fahrzeugentwicklung und die Produktionsplanung zu finanzieren, sollen in 2023 rund 500 Mio. \$ in die Gesellschaft eingebracht werden. Eine erste Zahlung in Höhe von 190 Mio. \$ ist bereits im Januar 2023 erfolgt. Die Gesellschaft wurde zum 1. Januar 2023 in den Volkswagen Konzernabschluss einbezogen.

Argo AI

Im Rahmen der im dritten Quartal 2022 eingeleiteten Abwicklung von Argo AI, LLC, Pittsburgh/USA hat Volkswagen im Januar 2023 50 Mio. \$ in die Gesellschaft eingelegt. Die Einlage wurde auf Ebene des Volkswagen Konzerns vollständig wertberichtigt.



Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf des Porsche SE Konzerns ist maßgeblich von seinen Kernbeteiligungen, insbesondere von der Beteiligung an der Volkswagen AG, sowie von der Entwicklung der anhängigen Klageverfahren geprägt. Für die sich hieraus ergebende Entwicklung auf Ebene des Porsche SE Konzerns wird auf die Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ und „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ verwiesen. Die nachfolgenden Ausführungen berücksichtigen Einflussgrößen auf die operativen Entwicklungen der Bereiche Pkw und leichte Nutzfahrzeuge, Nutzfahrzeuge und Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns, welche die Entwicklung des Porsche AG Konzerns einschließen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Russland-Ukraine-Konflikt hat zu einer erhöhten Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Weltwirtschaft geführt und große Teile der westlichen Staatengemeinschaft dazu veranlasst, Russland mit Sanktionen zu belegen. Diese umfassen unter anderem ein weitreichendes Handelsembargo sowie den teilweisen Ausschluss Russlands vom globalen Finanzmarkt. Russland selbst hat in seiner Rolle als Energie-Exporteur Lieferungen, insbesondere von Gas, nach Europa eingeschränkt. Trotz der einsetzenden Beruhigung an den Energie- und Rohstoffmärkten in den vergangenen Monaten bergen die weiterhin erhöhten Rohstoffpreise, die fortbestehenden Versorgungsengpässe sowie die Lohnentwicklung an den überhitzten Arbeitsmärkten die Gefahr einer anhaltend hohen Inflation.

Nach dem Einbruch der globalen Wirtschaftsleistung im Jahr 2020, der einsetzenden Erholung aufgrund von Basis- und Nachholeffekten in 2021 und der trotz des Russland-Ukraine-Konflikts weiteren Normalisierung der ökonomischen Aktivität in 2022 lag das Wirtschaftswachstum im Berichtszeitraum sowohl bei den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch bei den Schwellenländern im Durchschnitt weiter auf Erholungskurs, wenngleich mit abnehmender Dynamik gegenüber dem Vorjahr. Auf nationaler Ebene war die Entwicklung einerseits davon abhängig, inwieweit der erhöhten Inflation von den Notenbanken mit einer restriktiven Geldpolitik, im Wesentlichen durch steigende Zinsen und sinkende Anleihekäufe, entgegengewirkt werden musste und so den privaten Konsum und die Investitionstätigkeit negativ beeinflusste. Andererseits war entscheidend, wie stark die Volkswirtschaften von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts betroffen waren. Die Preise für Energie- und viele sonstige Rohstoffe waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig, die Engpässe von Vorprodukten und Rohstoffen haben sich etwas entspannt. Der weltweite Güterhandel wuchs im Berichtszeitraum.

Entwicklung der Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge

Im ersten Quartal 2023 lag das weltweite Pkw-Marktvolumen mit 17,5 Mio. Fahrzeugen leicht über dem Niveau des Vergleichswertes von 2022 (plus 3,1 %). Dabei entwickelten sich die meisten großen Pkw-Märkte positiv, was insbesondere auf das schwache Vorjahresniveau zurückzuführen war. Während sich die Versorgungslage bei Vorprodukten



langsam verbesserte, wirkten vor allem die Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts sowie Vorzieheffekte aufgrund auslaufender Fördermaßnahmen zum Ende des Vorjahres dämpfend auf die Entwicklung der Neuzulassungen einzelner Märkte. Ein deutliches bzw. starkes Wachstum verzeichneten die Gesamtmärkte der Regionen Westeuropa und Nahost. Nordamerika und Südamerika lagen spürbar über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. In den übrigen Regionen sank die Zahl der Verkäufe in den ersten drei Monaten in 2023. Während das Marktvolumen in Zentral- und Osteuropa sowie Afrika deutlich rückläufig war, verzeichnete Asien-Pazifik ein leichtes Minus.

Das weltweite Neuzulassungsvolumen von leichten Nutzfahrzeugen lag im ersten Quartal 2023 spürbar (plus 7,2 %) über dem Niveau des Vorjahresquartals.

Entwicklung der Märkte für Nutzfahrzeuge

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag in der Berichtsperiode auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten stark über dem Wert der Vergleichsperiode. Weltweit lagen die Lkw-Märkte deutlich über dem Vorjahresniveau, was vor allem auf eine beginnende Erholung auf dem chinesischen Markt nach Beendigung der dort verfolgten Null-Covid-Strategie zurückzuführen war.

Die Nachfrage auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten verzeichnete in den ersten drei Monaten 2023 insgesamt einen sehr starken Anstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Entwicklung der Märkte für Finanzdienstleistungen

Im ersten Quartal 2023 wurden automobiler Finanzdienstleistungen auf hohem Niveau nachgefragt, allerdings übten die gestiegenen Zinsen in fast allen Regionen Druck auf die Nachfrage nach Finanzdienstleistungen aus.

Auslieferungen des Volkswagen Konzerns

Von Januar bis März 2023 lieferte der Volkswagen Konzern weltweit 2,0 Mio. Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 7,5 % oder 142 Tsd. Einheiten mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, der insbesondere durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Konzernmodellen aufgrund von anhaltenden Engpässen bei Halbleitern sowie durch den Russland-Ukraine-Konflikt belastet war. Der Berichtszeitraum war durch Engpässe in der Teileversorgung sowie Störungen der Logistikketten weiterhin beeinträchtigt. Sowohl im Bereich Pkw als auch im Bereich Nutzfahrzeuge lagen die Verkaufszahlen über dem jeweiligen Vorjahreswert.

Die Zahl der weltweiten Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen aus dem Volkswagen Konzern stieg in den ersten drei Monaten 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % auf 2,0 Mio. Einheiten an. Das Vorjahr war insbesondere durch die eingeschränkte Verfügbarkeit von Konzernmodellen aufgrund von anhaltenden Engpässen bei Halbleitern sowie durch den Russland-Ukraine-Konflikt belastet. Im Berichtszeitraum wirkten Engpässe in der Teileversorgung sowie Störungen der Logistikketten



weiterhin beeinträchtigend. Alle Marken des Volkswagen Konzerns lieferten mehr Fahrzeuge an Kunden aus als im Vergleichszeitraum 2022.

Die Elektromobilitäts-Offensive des Volkswagen Konzerns setzte sich erfolgreich fort: Weltweit lieferte Volkswagen in den ersten drei Monaten dieses Jahres 141 Tsd. vollelektrische Fahrzeuge an Kunden aus. Das waren 42 Tsd. Einheiten bzw. 42,1 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns stieg auf 6,9 % (5,2 %). Die Auslieferungen von Plug-in-Hybridmodelle beliefen sich auf 56 Tsd. Einheiten (plus 9,1 %). Damit erhöhte sich die Zahl der Auslieferungen elektrifizierter Fahrzeuge um 30,9 % und ihr Anteil an den gesamten Auslieferungen des Volkswagen Konzerns erhöhte sich im Vorjahresvergleich auf 9,6 % (7,9 %).

Der Pkw-Marktanteil belief sich in einem leicht wachsenden Weltgesamtmarkt auf 10,7 % (10,3 %).

Von Januar bis März 2023 übergab der Volkswagen Konzern weltweit 24,8 % mehr Nutzfahrzeuge an Kunden als ein Jahr zuvor. Insgesamt lieferte Volkswagen in den ersten drei Monaten des Jahres 85 Tsd. Nutzfahrzeuge an Kunden aus.



Auslieferungen des Volkswagen Konzerns vom 1. Januar bis 31. März¹

| | 2023 | 2022 | Veränderung % |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Regionen | | | |
| Europa / Übrige Märkte | 991.056 | 812.095 | 22,0 |
| Nordamerika | 216.752 | 177.471 | 22,1 |
| Südamerika | 103.602 | 82.164 | 26,1 |
| Asien-Pazifik | 729.237 | 826.570 | -11,8 |
| Weltweit | 2.040.647 | 1.898.300 | 7,5 |
| nach Marken | | | |
| Volkswagen Pkw | 1.021.508 | 1.011.857 | 1,0 |
| ŠKODA | 209.553 | 186.170 | 12,6 |
| SEAT | 125.218 | 91.407 | 37,0 |
| Volkswagen Nutzfahrzeuge | 97.189 | 81.859 | 18,7 |
| Audi | 415.684 | 385.084 | 7,9 |
| Lamborghini | 2.623 | 2.539 | 3,3 |
| Bentley | 3.517 | 3.203 | 9,8 |
| Porsche | 80.767 | 68.426 | 18,0 |
| Pkw und leichte Nutzfahrzeuge gesamt | 1.956.059 | 1.830.545 | 6,9 |
| Scania | 22.626 | 16.645 | 35,9 |
| MAN | 27.266 | 19.321 | 41,1 |
| Navistar | 22.548 | 17.070 | 32,1 |
| Volkswagen Truck & Bus | 12.148 | 14.719 | -17,5 |
| Nutzfahrzeuge gesamt | 84.588 | 67.755 | 24,8 |

¹ Die Auslieferungen des Vorjahres wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.



Absatz, Produktion und Lagerbestände im Volkswagen Konzern

Im ersten Quartal 2023 stieg der Absatz des Volkswagen Konzerns an die Handelsorganisation¹ gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,5 % auf 2,1 Mio. Einheiten (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China). Der Vorjahreszeitraum war durch die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung unter anderem durch den Russland-Ukraine-Konflikt beeinträchtigt. Im Berichtszeitraum wirkten anhaltende Engpässe in der Teileversorgung sowie Störungen der globalen Logistikkette belastend. Im Ausland nahm das Absatzvolumen um 4,7 % auf 1,8 Mio. Fahrzeuge zu. Einen Zuwachs verzeichneten insbesondere die USA, Großbritannien und Brasilien, während der Absatz in China rückläufig war. Der Absatz im Inland erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 19,1 %. Die Inlandsquote als Anteil am Gesamtabatz des Konzerns stieg auf 13,6 % (12,1 %).

Von Januar bis März 2023 produzierte der Volkswagen Konzern mit 2,3 Mio. Fahrzeugen (einschließlich der at Equity einbezogenen Gesellschaften in China) 11,2 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, der geprägt war durch Produktionsstopps infolge von Unterbrechungen der Lieferketten ausgelöst durch den Russland-Ukraine-Konflikt und die Covid-19-Pandemie. Auch im Berichtszeitraum beeinträchtigten Engpässe in der Teileversorgung die Produktion. Die Fertigung im Inland stieg um 51,2 % auf 0,6 Mio. Fahrzeuge. Der

Anteil der in Deutschland hergestellten Fahrzeuge im Verhältnis zur Gesamtproduktion des Konzerns nahm auf 24,2 % (17,8 %) zu.

Der weltweite Lagerbestand an Neufahrzeugen bei den Konzerngesellschaften und in der Handelsorganisation lag am Ende des Berichtszeitraums über dem Stand zum Jahresende 2022 und über dem entsprechenden Wert des Vorjahreszeitraums. Störungen in der Logistikkette wirkten sich im Berichtszeitraum weiterhin negativ aus.

Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns

Die Produkte und Services des Volkswagen Konzernbereichs Finanzdienstleistungen waren im ersten Quartal 2023 beliebt. Jedoch wirkte die eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung und Störungen der Logistikketten belastend. Im Berichtszeitraum stieg die Zahl der Neuverträge im Finanzierungs-, Leasing-, Service- und Versicherungsgeschäft um 5,5 % auf weltweit 2,2 Mio. Kontrakte. Der Anteil der geleasteten und finanzierten Fahrzeuge an den Auslieferungen des Volkswagen Konzerns (Penetrationsrate) in den Märkten des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen lag bei 34,5 % (34,2 %). Der Gesamtvertragsbestand belief sich am 31. März 2023 auf 24,0 Mio. (24,5 Mio.) Einheiten.

¹ Die Handelsorganisation umfasst alle VW konzernexternen Handelsgesellschaften, die durch den Volkswagen Konzern beliefert werden.



Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In den nachfolgenden Erläuterungen werden die wesentlichen Ergebnis- und Bestandsgrößen des Porsche SE Konzerns für die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2023 bzw. zum 31. März 2023 dargestellt. Während sich die Vorjahresangaben für Ergebnisgrößen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2022 beziehen, werden für Bestandsgrößen Werte zum 31. Dezember 2022 als Vergleichsgröße herangezogen.

Der Porsche SE Konzern unterscheidet entsprechend seiner Investitionsstrategie die beiden Segmente „Kernbeteiligungen“ und „Portfoliobeteiligungen“. Das Segment „Kernbeteiligungen“ umfasst die langfristigen Kernbeteiligungen an der Volkswagen AG und an der Porsche AG sowie den Porsche SE Holdingbetrieb, der die Zentralfunktionen der Porsche SE einschließlich der Holding-Finanzierung umfasst. Das zweite Segment „Portfoliobeteiligungen“ umfasst die bestehenden Portfoliobeteiligungen, die von der Porsche SE typischerweise auf Zeit gehalten werden und sich durch ein hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential während der Halteperiode auszeichnen.

Infolge der erstmaligen Anwendung von IFRS 17, der die Vorschriften zur Bilanzierung von Versicherungsverträgen neu regelt, kam es auf Ebene des Volkswagen Konzerns zur Anpassung der Vorjahreswerte. Diese Änderungen sind im Wesentlichen auf die geänderte Systematik zur Ermittlung der Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zurückzuführen. Auf Ebene der Porsche SE bestehen keine vom Anwendungsbereich des IFRS 17 umfassten Geschäftsvorfälle. Aufgrund der Einbeziehung der Beteiligungen an der Volkswagen AG und der Porsche AG

nach der Equity-Methode, wirkt sich die Erstanwendung von IFRS 17 auf Ebene des Volkswagen Konzerns jedoch mittelbar auch auf die Porsche SE aus: Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen für das erste Quartal im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich hierdurch um 6,0 Mio. €, der Ertragsteueraufwand erhöhte sich um 0,0 Mio. €. In der Bilanz zum 31. Dezember 2022 ergaben sich in Bezug auf die at Equity bewerteten Anteile keine wesentlichen Auswirkungen.

Zudem wurden Anpassungen der Bilanzwerte zum 31. Dezember 2022 aufgrund der retrospektiven Anwendung der Equity-Methode für die von der Porsche SE gehaltenen Vorzugsaktien der Volkswagen AG (siehe Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“) vorgenommen. Es kam zu einem Wegfall der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 314 Mio. €, einer Erhöhung des At-Equity-Buchwerts der Beteiligung an der Volkswagen AG um 1.040 Mio. €, einer Erhöhung der passiven latenten Steuern um 4 Mio. € sowie einer Erhöhung des Eigenkapitals um 723 Mio. €. Auf die Ertragslage des Geschäftsjahres 2022 wirkt sich der Sachverhalt erst ab dem dritten Quartal aus.

Ertragslage des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis nach Steuern des Porsche SE Konzerns belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023 auf 1.265 Mio. € (2.136 Mio. €) und entfiel vollständig auf fortgeführte Aktivitäten (2.040 Mio. €). Im Vorjahr entfielen 96 Mio. € auf nicht fortgeführte Aktivitäten. Das Ergebnis nach



Steuern aus fortgeführten Aktivitäten entfällt wiederum in Höhe von 1.268 Mio. € (2.044 Mio. €) auf das Segment Kernbeteiligungen und in Höhe von minus 3 Mio. € (minus 4 Mio. €) auf das Segment Portfolio-beteiligungen.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Kernbeteiligungen war maßgeblich durch das At-Equity-Ergebnis aus der Beteiligung an Volkswagen in Höhe von 1.336 Mio. € (2.050 Mio. €) beeinflusst. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokationen in Höhe von 1.344 Mio. € (2.065 Mio. €) sowie Fortführungseffekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von minus 7 Mio. € (minus 15 Mio. €) enthalten. Der Rückgang des At-Equity-Ergebnisses ist insbesondere auf im Vorjahr enthaltene Effekte aus der Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting zurückzuführen (siehe dazu den Abschnitt „Ertragslage des Volkswagen Konzerns“).

Das At-Equity-Ergebnis aus der zweiten Kernbeteiligung, der Porsche AG, betrug im Berichtszeitraum 24 Mio. €. Hierin sind Ergebnisbeiträge aus der laufenden At-Equity-Bewertung vor Kaufpreisallokation in Höhe von 176 Mio. € sowie Fortführungseffekte aus der Kaufpreisallokation in Höhe von minus 152 Mio. € enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, der Personalaufwand, die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Segments Kernbeteiligungen entsprechen nahezu den Beträgen im Gesamtkonzern und haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unverändert

zum Vorjahr überwiegend Rechts- und Beratungskosten sowie Fremdleistungen.

Das Finanzergebnis in Höhe von minus 70 Mio. € (minus 1 Mio. €) beinhaltet im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Finanzierung des Erwerbs von Stammaktien der Porsche AG, Bereitstellungsgebühren und Transaktionskosten in Höhe von insgesamt minus 73 Mio. €. Gegenläufig wirkten Zinserträge. Finanzergebnis und Ertragsteueraufwand des Segments Kernbeteiligungen entsprechen nahezu vollständig den Werten des Porsche SE Konzerns.

Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten des Segments Portfolio-beteiligungen entspricht im Wesentlichen dessen Beteiligungsergebnis, welches neben Erträgen in Höhe von 1 Mio. € (3 Mio. €) bzw. Aufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (4 Mio. €) aus der Fair-Value-Bewertung von Portfoliounternehmen ein Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen in Höhe von minus 3 Mio. € (minus 3 Mio. €) enthält.

Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten im Vergleichszeitraum enthält den Entkonsolidierungserfolg aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Planung Transport Verkehr GmbH, Karlsruhe („PTV“, zusammen mit ihren Tochterunternehmen „PTV Gruppe“).

Das sonstige Ergebnis des Porsche SE Konzerns in Höhe von minus 269 Mio. € (1.614 Mio. €) umfasst im Wesentlichen aus der At-Equity-Bilanzierung der Beteiligung an der Volkswagen AG resultierende Effekte.



Finanzlage des Porsche SE Konzerns

Der Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Berichtszeitraum 32 Mio. € (11 Mio. €) und war insbesondere durch gezahlte Zinsen einschließlich Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem aufgenommenen Fremdkapital in Höhe von 74 Mio. € bedingt. Zudem waren sowohl im Berichts- als auch im Vergleichszeitraum vor allem Mittelabflüsse für operative Holdingaufwendungen enthalten. Gegenläufig wirkten im Berichtszeitraum insbesondere Mittelzuflüsse aus der Auflösung von Derivaten in Höhe von 32 Mio. € sowie aus der Vereinnahmung der Sonderdividende der Volkswagen AG in Höhe von 22 Mio. €. Der (Sonder-)Dividendenanspruch der Porsche SE gegen die Volkswagen AG in Höhe von 3,1 Mrd. € war mit der verbliebenen Kaufpreisverbindlichkeit für den Erwerb von Stammaktien der Porsche AG in Höhe von 3,0 Mrd. € aufgerechnet worden.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2023 ein Mittelzufluss in Höhe von 173 Mio. € (207 Mio. €). Dieser resultierte insbesondere aus Mittelzuflüssen aus der Veränderung der Geldanlagen in Termingelder in Höhe von 195 Mio. € (15 Mio. €) sowie aus Veränderungen der Geldanlagen in Wertpapiere in Höhe von 20 Mio. € (im Vorjahr keine Veränderung). Gegenläufig wirkten sich insbesondere Auszahlungen für die Erwerbe von Anteilen an Portfoliobeteiligungen bzw. die Teilnahme an einer Folgefinanzierungsrunde bei einer bestehenden Portfoliobeteiligung in Höhe von insgesamt 42 Mio. € aus. Im Vergleichszeitraum ist der Mittelzufluss insbesondere auf Einzahlungen aus der Veräußerung von Anteilen an der PTV Gruppe in

Höhe von 221 Mio. € abzüglich des im Rahmen der Entkonsolidierung abgegangenen Zahlungsmittelbestands der PTV Gruppe in Höhe von 25 Mio. € zurückzuführen.

Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2022 auf 103 Mio. € (86 Mio. €).

Die Nettoliquidität des Porsche SE Konzerns – das heißt die flüssigen Mittel, Termingeldanlagen und Wertpapiere vermindert um die Finanzschulden – liegt mit minus 6,7 Mrd. € etwa auf dem Niveau wie zum 31. Dezember 2022.

Vermögenslage des Porsche SE Konzerns

Die Bilanzsumme des Porsche SE Konzerns erhöhte sich zum 31. März 2023 gegenüber dem 31. Dezember 2022 um 0,9 Mrd. € auf 60,4 Mrd. €.

Die langfristigen Vermögenswerte des Porsche SE Konzerns in Höhe von 59,8 Mrd. € (58,8 Mrd. €) betreffen im Wesentlichen die at Equity bewerteten Anteile an den Kernbeteiligungen. Hierin enthalten ist insbesondere der At-Equity-Buchwert für die Beteiligung an der Volkswagen AG, welcher sich um 1,1 Mrd. € auf 49,3 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 1.344 Mio. € auf das laufende At-Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 7 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von minus 247 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Daneben wirkten sich erfolgsneutrale Anpassungen des



Eigenkapitals auf Ebene des Volkswagen Konzerns in Höhe von minus 10 Mio. € buchwertmindernd aus.

Die at Equity bewerteten Anteile umfassen darüber hinaus insbesondere den At-Equity-Buchwert der Beteiligung an der Porsche AG, welcher sich im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um 14 Mio. € auf 10,2 Mrd. € erhöht hat. Die Erhöhung des Buchwerts ist in Höhe von 176 Mio. € auf das laufende At-Equity-Ergebnis, in Höhe von minus 152 Mio. € auf Effekte aus der Fortführung aufgedeckter stiller Reserven und Lasten sowie in Höhe von minus 1 Mio. € auf im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge zurückzuführen. Daneben wirkten sich erfolgsneutrale Anpassungen des Eigenkapitals auf Ebene des Porsche AG Konzerns in Höhe von minus 9 Mio. € buchwertmindernd aus.

In den at Equity bewerteten Anteilen ist zudem der Buchwert für die Beteiligung an der European Transport Solutions S.à r.l., Luxemburg/Luxemburg sowie für die Beteiligung an INRIX Inc., Kirkland, Washington/USA in Höhe von insgesamt 114 Mio. € (116 Mio. €) enthalten.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 189 Mio. € (204 Mio. €) beinhalten neben Anteilen an Portfoliobeteiligungen in Höhe von 101 Mio. € (59 Mio. €) zum Fair Value bewertete Zinssicherungsinstrumente in Höhe von 84 Mio. € (142 Mio. €), die vollständig unter den Anwendungsbereich des Hedge Accounting fallen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 545 Mio. € (762 Mio. €) setzen sich insbesondere aus

Ertragsteuerforderungen, flüssigen Mitteln, Termingeldanlagen und Wertpapieren zusammen.

Das Eigenkapital des Porsche SE Konzerns erhöhte sich infolge des positiven Konzern-Gesamtergebnisses zum 31. März 2023 auf insgesamt 53,1 Mrd. € (52,1 Mrd. €). Die Eigenkapitalquote ist mit 88,0 % (87,6 %) im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2022 leicht gestiegen.

Infolge der weitgehenden Ablösung der Brückenfinanzierung durch das aufgenommene Schuldscheindarlehen in Höhe von rund 2,7 Mrd. € (siehe auch Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen des Porsche SE Konzern“) hatten sich das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden und entsprechend auch der Fristigkeitsausweis in der Konzernbilanz verändert. Die Finanzschulden in Höhe von insgesamt 7,0 Mrd. € (7,1 Mrd. €) werden zum 31. März 2023 in Höhe von 5,9 Mrd. € (3,2 Mrd. €) als langfristig und in Höhe von 1,1 Mrd. € (3,9 Mrd. €) als kurzfristig klassifiziert.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen zum Fair Value bewertete Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von 9 Mio. €, die unter den Anwendungsbereich des Hedge Accounting fallen.

Ertragslage des Volkswagen Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Volkswagen Konzerns im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis



des Volkswagen Konzerns, soweit es auf die Aktionäre der Volkswagen AG entfällt, nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokationen aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Im ersten Quartal 2023 übertrafen die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns mit 76,2 Mrd. € den Vorjahreswert um 21,5 %. Gründe hierfür waren insbesondere der gestiegene Fahrzeugabsatz sowie die verbesserte Preispositionierung. Eine negative Wechselkursentwicklung wirkte gegenläufig. Der Vorjahreszeitraum war noch stärker durch eine eingeschränkte Fahrzeugverfügbarkeit infolge von Engpässen bei der Teileversorgung negativ beeinflusst. Der Volkswagen Konzern erzielte 81,5 % (81,5 %) seiner Umsatzerlöse im Ausland. Das Bruttoergebnis (Umsatzerlöse minus Kosten der Umsatzerlöse) erhöhte sich um 3,2 Mrd. € auf 15,2 Mrd. €; die Bruttomarge lag bei 19,9 % (19,1 %).

Das operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns belief sich in den ersten drei Monaten 2023 auf 5,7 Mrd. € (8,3 Mrd. €). Die operative Umsatzrendite lag bei 7,5 % (13,3 %). Verbesserungen insbesondere im Volumen sowie der Preispositionierung wirkten positiv auf das operative Ergebnis, gestiegene Produktkosten (insbesondere für Rohstoffe) minderten das Ergebnis. Die Fair-Value-Bewertung von Derivaten außerhalb des Hedge Accounting (insbesondere Rohstoffsicherungen) belastete in

Höhe von minus 1,3 Mrd. € das operative Ergebnis, während sie im Vergleichszeitraum das Ergebnis um plus 3,2 Mrd. € erhöhte. Im Vorjahr fielen Sondererlöse im Zusammenhang mit der Dieseldiagnostik in Höhe von minus 0,1 Mrd. € an.

Das Finanzergebnis erhöhte sich auf 0,7 Mrd. € (0,6 Mrd. €). Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen lag unter dem Wert des ersten Quartals 2022. Die im Finanzergebnis enthaltenen Zinserträge konnten gestiegene Zinsaufwendungen mehr als ausgleichen. Im übrigen Finanzergebnis wurden unter anderem negative Wechselkurseinflüsse im Berichtszeitraum durch das positive Wertpapier- und Fondsergebnis kompensiert, das im Vorjahreszeitraum insbesondere infolge des Russland-Ukraine-Konflikts belastet war.

Das Ergebnis vor Steuern des Volkswagen Konzerns ging im Berichtszeitraum um 2,5 Mrd. € auf 6,5 Mrd. € zurück. Das Ergebnis nach Steuern sank im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Mrd. € auf 4,7 Mrd. €. Auf die Aktionäre der Volkswagen AG entfiel hiervon ein Anteil von 4,2 Mrd. € (6,6 Mrd. €).

Ertragslage des Porsche AG Konzerns

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf originäre Ergebnisgrößen des Porsche AG Konzerns im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2023. Es ist zu beachten, dass sich das Ergebnis des Porsche AG Konzerns nur mit dem Kapitalanteil der Porsche SE im Wege der At-Equity-Bilanzierung in ihrem Konzernergebnis niederschlägt. Zudem sind sonstige Effekte aus der At-Equity-Einbeziehung in



den Konzernabschluss der Porsche SE, insbesondere aus der Fortführung der im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten, in den nachfolgenden Ausführungen nicht berücksichtigt.

Der Porsche AG Konzern erzielte in den ersten drei Monaten 2023 Umsatzerlöse in Höhe von 10,1 Mrd. €. Dies entspricht einem Anstieg von 25,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal (8,0 Mrd. €) und resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Konzernabsatz bei zugleich verbesserter Preisdurchsetzung sowie positiven Produktmixeffekten.

Die Kosten der Umsatzerlöse stiegen um 1,4 Mrd. € auf 7,3 Mrd. € (5,9 Mrd. €) und sind somit in Relation zu den Umsatzerlösen (72,1 %, Vorjahr: 72,8 %) gesunken. Trotz Preissteigerungen auf Lieferantenseite konnte ein relativer Rückgang der Kosten der Umsatzerlöse im Verhältnis zu den Umsatzerlösen erzielt werden, welcher im Wesentlichen auf Veränderungen im Produkt- und Regionenmix zurückzuführen ist.

Das Bruttoergebnis konnte entsprechend mit 2,8 Mrd. € (2,2 Mrd. €) um 28,8 % erhöht werden. Somit liegt die Bruttomarge bei 27,9 % (27,2 %).

Die Vertriebskosten stiegen um 96 Mio. € auf 521 Mio. € an und blieben in Relation zu den Umsatzerlösen mit 5,2 % etwa auf Vorjahresniveau (5,3 %). Die Verwaltungskosten stiegen von 384 Mio. € auf 509 Mio. € an und sind in Relation zu den Umsatzerlösen mit 5,0 % (4,8 %) leicht gestiegen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verringerte sich um 36 Mio. € auf 53 Mio. € (89 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung von Währungssicherungsgeschäften und Derivaten außerhalb des Hedge Accounting.

Das operative Ergebnis des Porsche AG Konzerns konnte in den ersten drei Monaten 2023 um 373 Mio. € auf 1,8 Mrd. € gesteigert werden (1,5 Mrd. €). Die operative Umsatzrendite des Porsche AG Konzerns lag mit 18,2 % auf Vorjahresniveau (18,2 %).

Trotz geringerer Zinserträge aufgrund der Abspaltung der Darlehensforderung gegen die Porsche Holding Stuttgart GmbH konnte das Finanzergebnis um 102 Mio. € auf 146 Mio. € (44 Mio. €) gesteigert werden. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die aktuelle Marktpreis- und Zinsentwicklung zurückzuführen, welche sich positiv auf die in den Spezialfonds gehaltenen Wertpapiere auswirkte. Zusätzlich hatte eine Zuschreibung auf die Bertrandt AG einen positiven Effekt auf das Finanzergebnis.

Aufgrund der geringeren Steuerquote von 29,1 % (33,1 %) stiegen die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag bei einem gestiegenen Ergebnis vor Steuern unterproportional auf 578 Mio. € (500 Mio. €). Die Differenz von vier Prozentpunkten ist überwiegend auf Effekte aus der Zwischenergebnis-Eliminierung und auf At-Equity-Bewertungseffekte zurückzuführen. Damit erhöhte sich das Ergebnis nach Steuern um 396 Mio. € auf 1,4 Mrd. € im aktuellen Berichtszeitraum.



Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Chancen und Risiken des Porsche SE Konzerns

Hinsichtlich der im Chancen- und Risikobericht des Porsche SE Konzerns im zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 dargestellten Risikofelder und deren Risikoeinschätzungen ergaben sich keine Veränderungen. Zum aktuellen Stand der Rechtsstreitigkeiten der Porsche SE und zur aktuellen Entwicklung wird auf das Kapitel „Wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Porsche SE Konzern“ in dieser Konzernquartalsmitteilung verwiesen.

Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns

Es handelt sich im Folgenden um Textauszüge aus dem Prognose-, Risiko- und Chancenbericht im Zwischenbericht Januar bis März 2023 der Volkswagen AG.

Auf Basis der erreichten Ergebnisse des ersten Quartals 2023 hebt Volkswagen seine Prognose für das operative Ergebnis des Bereichs Nutzfahrzeuge an und geht nun von einer operativen Umsatzrendite zwischen 7 und 8 % aus. Die Prognose für alle übrigen Spitzenkennzahlen behält Volkswagen für das Geschäftsjahr 2023 unverändert bei.

Zudem wurde im Zwischenbericht des Volkswagen Konzerns der Stand der Rechtsrisiken auf Ebene des Volkswagen Konzerns aktualisiert. Darüber hinaus ergaben sich im Berichtszeitraum des Volkswagen Zwischenberichts gegenüber den Ausführungen im Kapitel „Chancen und Risiken des Volkswagen Konzerns“ des zusammengefassten Konzernlageberichts im Geschäftsbericht der Porsche SE für das Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen Änderungen.



Ausblick

Voraussichtliche Entwicklung des Volkswagen Konzerns

Den Planungen von Volkswagen liegt die Annahme zugrunde, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 insgesamt mit einer verringerten Dynamik wachsen wird. Die anhaltend hohe Inflation in vielen Regionen und die daraus resultierenden restriktiven geldpolitischen Maßnahmen der Zentralbanken sollten sich zunehmend negativ auf die private Nachfrage auswirken. Risiken sieht Volkswagen weiterhin in protektionistischen Tendenzen, in Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie in strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern. Die Wachstumsaussichten werden zudem von anhaltenden geopolitischen Spannungen und Konflikten belastet; weiterhin birgt der Russland-Ukraine-Konflikt Risiken. Darüber hinaus können Risiken im Zusammenhang mit dem möglichen Auftreten neuer Varianten des Coronavirus SARS-CoV-2, insbesondere regionale Ausbrüche und damit verbundene Maßnahmen, nicht ausgeschlossen werden. Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch die Schwellenländer im Durchschnitt eine positive Dynamik aufweisen werden, wenngleich mit unterdurchschnittlichen Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts.

Der Volkswagen Konzern geht davon aus, dass die Auslieferungen an Kunden im Jahr 2023 unter herausfordernden Marktbedingungen und unter der Annahme einer abnehmenden Intensität von Engpässen bei Vorprodukten, Rohstoffen und in der Logistik bei rund 9,5 Mio. Fahrzeugen liegen werden.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus dem konjunkturellen Umfeld, der steigenden Wettbewerbsintensität, volatilen Rohstoff-, Energie- und Devisenmärkten sowie aus verschärften emissionsbezogenen Anforderungen.

Volkswagen erwartet, dass die Umsatzerlöse des Konzerns im Jahr 2023 das Vorjahr um 10 bis 15 % übertreffen und die operative Umsatzrendite zwischen 7,5 und 8,5 % liegt. Im Bereich Pkw rechnet Volkswagen bei 7 bis 13 % über dem Vorjahreswert liegenden Umsatzerlösen mit einer operativen Umsatzrendite zwischen 8 und 9 %. Für den Bereich Nutzfahrzeuge geht der Volkswagen Konzern bei 5 bis 15 % über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen von einer operativen Umsatzrendite zwischen 7 und 8 % aus. Im Bereich Power Engineering erwartet Volkswagen Umsatzerlöse leicht über denen des Vorjahres und für das operative Ergebnis einen niedrigen positiven dreistelligen Millionen-Euro-Betrag. Für den Konzernbereich Finanzdienstleistungen wird bei stark über dem Vorjahr liegenden Umsatzerlösen mit einem operativen Ergebnis in der Größenordnung von 3,5 Mrd. € gerechnet.

Für das Jahr 2023 geht der Porsche AG Konzern mit seiner Planung davon aus, dass die durchschnittliche globale Wirtschaftsleistung auf einem im Vergleich zum Berichtsjahr etwas geringeren Niveau weiterwachsen wird. Dies gilt vorbehaltlich einer sich nicht wieder verschärfenden Covid-19-Pandemie und vorbehaltlich eines sich nicht weiter verschärfenden Russland-Ukraine-Konflikts oder anderer geopolitischer Konfliktherde mit globalen Auswirkungen. Weiterhin sind Risiken mit protektionistischen Tendenzen, Turbulenzen auf den



Finanzmärkten, strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern sowie den realwirtschaftlichen Auswirkungen weltweit hoher Inflationsraten und steigender Zinsniveaus sowie Engpässe bei Vorprodukten und Rohstoffen inklusive Energie zu erkennen.

Für das Gesamtjahr 2023 erwartet der Porsche AG Konzern basierend auf den vorgenannten Annahmen eine operative Umsatzrendite in einer Bandbreite von 17 bis 19 %. In dieser Prognose sind angenommene Umsatzerlöse im Korridor von rund 40 bis 42 Mrd. € enthalten.

Voraussichtliche Entwicklung des Porsche SE Konzerns

Das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Volkswagen Konzerns beeinflusst.

Die Prognose des Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns basiert daher weitgehend auf den Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung. Während in die Prognose des Porsche SE Konzerns das Ergebnis nach Steuern des Volkswagen Konzerns eingeht, liegt der Prognose des Volkswagen Konzerns lediglich dessen operatives Ergebnis zugrunde. So beeinflussen Effekte außerhalb des operativen Ergebnisses auf Ebene des Volkswagen Konzerns nicht dessen Prognose, sie wirken sich aber anteilig auf die Höhe des prognostizierten Ergebnisses nach Steuern des Porsche SE Konzerns aus.

Die Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu der künftigen Entwicklung wurden daher durch den Vorstand der Porsche SE ergänzt. Dies schließt auch die Erwartungen des Vorstands der Porsche SE zu den Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen mit ein, die im Finanzergebnis des Volkswagen Konzerns enthalten sind.

Zudem wird das Ergebnis des Porsche SE Konzerns von dem der Porsche SE zuzurechnenden At-Equity-Ergebnis und damit von der Ergebnissituation des Porsche AG Konzerns beeinflusst. Die Ergebnisprognose der Porsche SE berücksichtigt daher auch die Erwartungen des Porsche AG Konzerns zu seiner zukünftigen Entwicklung.

Die zukunftsbezogenen Aussagen der Prognose basieren in weiten Teilen auf Einschätzungen und Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns, die von unvorhersehbaren Ereignissen beeinflusst werden können. Infolgedessen kann die tatsächliche Geschäftsentwicklung von den Erwartungen sowohl positiv als auch negativ abweichen. Risiken, die zu solchen Abweichungen führen können, umfassen vor allem die Folgen aus sich möglicherweise verschärfenden geopolitischen Spannungen, protektionistischen Tendenzen, einer anhaltend hohen Inflation, strukturellen Defiziten einzelner Volkswirtschaften, Turbulenzen an den Finanz-, Energie- und Rohstoffmärkten, Versorgungsengpässen, einer nicht nachhaltig erfolgreichen Eindämmung der Covid-19-Pandemie, Verschärfungen umweltschutzrechtlicher Auflagen sowie aus etwaigen weiteren Belastungen aus der Dieseldematik.



Insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns und des Porsche AG Konzerns zu deren künftiger Entwicklung geht die Porsche SE für das Geschäftsjahr 2023 unverändert von einem positiven Konzernergebnis nach Steuern zwischen 4,5 Mrd. € und 6,5 Mrd. € aus.

Zum 31. März 2023 weist der Porsche SE Konzern eine Nettoliquidität in Höhe von minus 6,7 Mrd. € aus. Zum 31. Dezember 2023 wird weiterhin eine negative Nettoliquidität für den Porsche SE Konzern erwartet, die sich voraussichtlich zwischen minus 6,1 Mrd. € und minus 5,6 Mrd. € bewegen wird.

Die Ergebnisprognose sowie die Nettoliquiditätsprognose basieren auf der derzeitigen Struktur des Porsche SE Konzerns. Effekte aus zukünftigen Investitionen und Desinvestitionen werden nicht berücksichtigt.



Glossar





Glossar

Ausgewählte Begriffe auf einen Blick

Bruttomarge

Mit der Bruttomarge wird der prozentuale Anteil des Bruttoergebnisses des Volkswagen Konzerns an seinen Umsatzerlösen innerhalb einer Periode ermittelt. Die Bruttomarge gibt Auskunft über die Profitabilität nach Kosten des Umsatzes.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital zu einem Stichtag an. Diese Quote ist ein Indikator für die Stabilität und Kapitalkraft des Unternehmens und zeigt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit.

Dieselthematik

Am 18. September 2015 veröffentlichte die US-amerikanische Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) eine „Notice of Violation“ und gab öffentlich bekannt, dass bei Abgastests an bestimmten Fahrzeugen mit 2,0 l Dieselmotoren des Volkswagen Konzerns in den USA Unregelmäßigkeiten bei Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Am 2. November 2015 gab die EPA in einer „Notice of Violation“ zudem bekannt, dass auch bei der Software von US-Fahrzeugen mit Dieselmotoren des Typs V6 mit

3,0 l Hubraum Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. In diesem Zusammenhang wurden daraufhin in verschiedenen Ländern zahlreiche gerichtliche und behördliche Verfahren eingeleitet.

Operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse des Volkswagen Konzerns, in denen die Geschäftsentwicklung der at Equity konsolidierten chinesischen Joint Ventures nicht enthalten ist, sind das finanzielle Abbild des Markterfolgs des Volkswagen Konzerns. Nach Berücksichtigung des Ressourceneinsatzes ist das operative Ergebnis Ausdruck der originären Unternehmenstätigkeit und zeigt den wirtschaftlichen Erfolg des Kerngeschäfts.

Operative Umsatzrendite

Die operative Umsatzrendite des Volkswagen Konzerns ist das Verhältnis von erwirtschaftetem operativen Ergebnis zu Umsatzerlösen.



Ausgewählte Finanzinformationen





Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 31. März 2023

| Mio. € | Jan. - Mrz. 2023 | Jan. - Mrz. 2022 |
|--|---------------------|--------------------------|
| Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen | 1.357 | 2.047 ¹ |
| Erträge aus der Beteiligungsbewertung | 1 | 3 |
| Aufwendungen aus der Beteiligungsbewertung | -1 | -4 |
| Beteiligungsergebnis | 1.357 | 2.046¹ |
| Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 0 |
| Personalaufwand | -4 | -3 |
| Abschreibungen | 0 | 0 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -3 | -5 |
| Ergebnis vor Finanzergebnis | 1.351 | 2.037¹ |
| Finanzierungsaufwendungen | -73 | -1 |
| Übriges Finanzergebnis | 3 | 0 |
| Finanzergebnis | -70 | -1 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.281 | 2.036¹ |
| Ertragsteuern | -15 | 4 ¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten | 1.265 | 2.040¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | 96 |
| Ergebnis nach Steuern | 1.265 | 2.136¹ |

Verkürzte Konzern-Gesamtergebnisrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 31. März 2023

| Mio. € | Jan. - Mrz. 2023 | Jan. - Mrz. 2022 |
|-------------------------------------|---------------------|--------------------------|
| Ergebnis nach Steuern | 1.265 | 2.136¹ |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | -269 | 1.614 |
| Gesamtergebnis | 997 | 3.750¹ |
| aus fortgeführten Aktivitäten | 997 | 3.653 ¹ |
| aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | 96 |

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ wird verwiesen.



Konzernbilanz der Porsche Automobil Holding SE zum 31. März 2023

| Mio. € | 31.03.2023 | 31.12.2022 |
|---|---------------|---------------------------|
| Aktiva | | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 1 | 1 |
| At Equity bewertete Anteile | 59.636 | 58.546 ¹ |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 189 | 204 |
| Übrige Vermögenswerte | | 0 |
| Langfristige Vermögenswerte | 59.825 | 58.751¹ |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 3 | 25 |
| Übrige Vermögenswerte | 2 | 1 |
| Ertragsteuerforderungen | 316 | 316 |
| Wertpapiere | 50 | 70 |
| Termingeldanlagen | 70 | 265 |
| Flüssige Mittel | 103 | 86 |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 545 | 762 |
| | 60.370 | 59.513¹ |
| Passiva | | |
| Gezeichnetes Kapital | 306 | 306 |
| Kapitalrücklage | 4.884 | 4.884 |
| Gewinnrücklagen | 47.733 | 46.477 ¹ |
| Übrige Rücklagen (OCI) | 194 | 473 ¹ |
| Eigenkapital | 53.118 | 52.140¹ |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 28 | 27 |
| Sonstige Rückstellungen | 24 | 27 |
| Finanzschulden | 5.871 | 3.152 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 9 | |
| Passive latente Steuern | 177 | 176 ¹ |
| Langfristige Schulden | 6.109 | 3.382¹ |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 1 | 1 |
| Sonstige Rückstellungen | 31 | 29 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1 | 4 |
| Finanzschulden | 1.096 | 3.941 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 1 | 1 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 5 | 5 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 10 | 10 |
| Kurzfristige Schulden | 1.144 | 3.991 |
| | 60.370 | 59.513¹ |

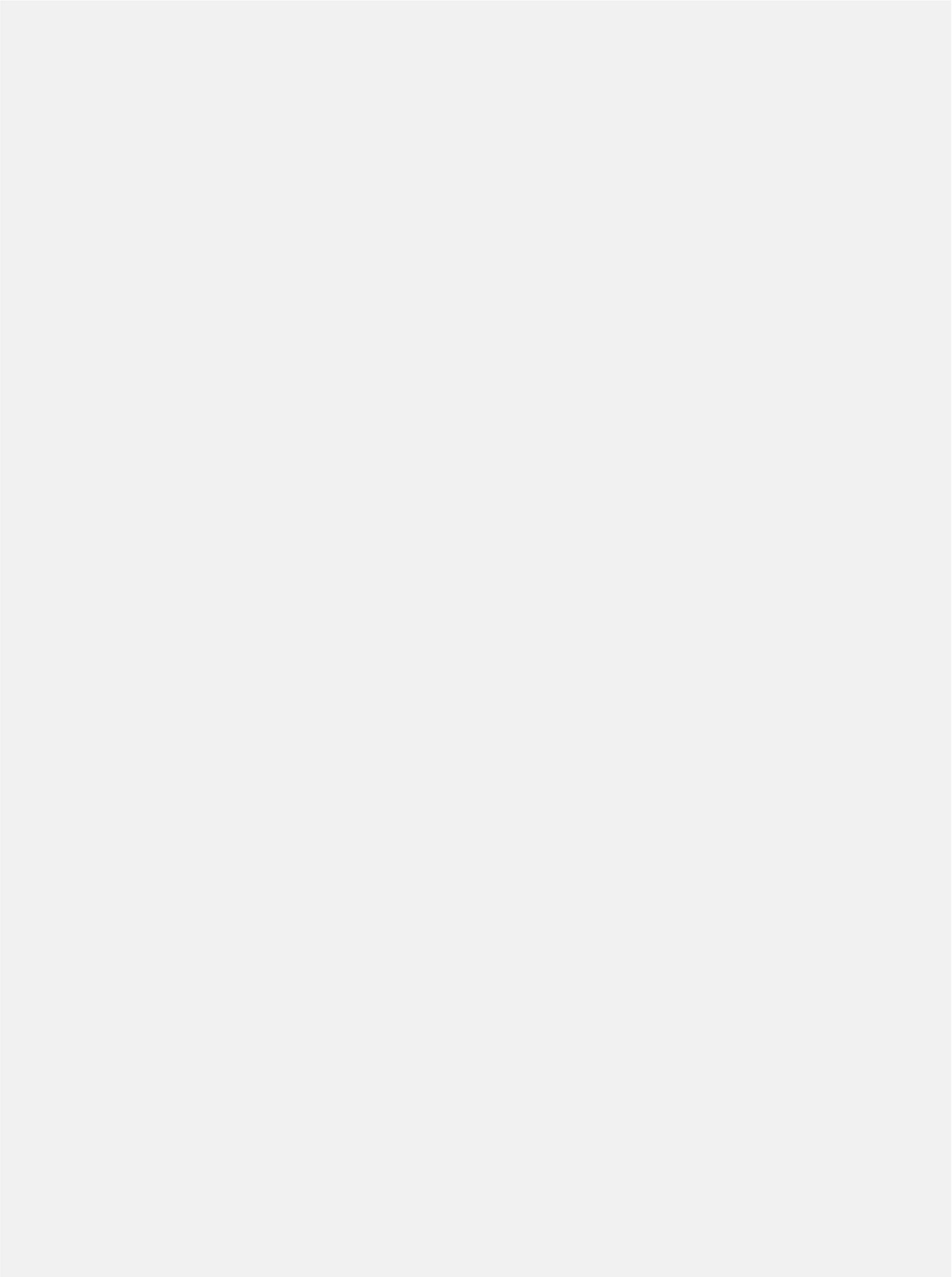
¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der retrospektiven Anwendung von IAS 28 für die durch die Porsche SE gehaltenen und vormals nach IFRS 5 klassifizierten Vorzugsaktien der Volkswagen AG und aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ wird verwiesen.



Konzern-Kapitalflussrechnung der Porsche Automobil Holding SE vom 1. Januar bis zum 31. März 2023

| Mio. € | Jan. - Mrz. 2023 | Jan. - Mrz. 2022 |
|---|---------------------|---------------------|
| 1. Laufende Geschäftstätigkeit | | |
| Ergebnis nach Steuern | 1.265 | 2.136 ¹ |
| Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | -96 |
| Beteiligungsergebnis | -1.357 | -2.046 ¹ |
| Abschreibungen | 0 | 0 |
| Zinsaufwand | 73 | 1 |
| Zinsertrag | -3 | 0 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 15 | -4 ¹ |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-) | 0 | 1 |
| Veränderung sonstiger Aktiva | 30 | 0 |
| Veränderung der Pensionsrückstellungen | 0 | 0 |
| Veränderung der sonstigen Rückstellungen | -1 | -1 |
| Veränderung sonstiger Passiva | -5 | -2 |
| Erhaltene Dividenden | 22 | |
| Gezahlte Zinsen | -74 | -1 |
| Erhaltene Zinsen | 1 | 0 |
| Erhaltene Ertragsteuern | | 0 |
| Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit | -32 | -11 |
| 2. Investitionsbereich | | |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | 0 | 0 |
| Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, abzüglich abgegangener Zahlungsmittel | | 196 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen | 0 | -5 |
| Auszahlungen für den Erwerb sonstiger Anteile an Unternehmen | -42 | |
| Einzahlungen aus dem Verkauf sonstiger Anteile an Unternehmen | | 2 |
| Veränderung der Geldanlagen in Wertpapiere | 20 | |
| Veränderung der Geldanlagen in Termingelder | 195 | 15 |
| Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit | 173 | 207 |
| 3. Finanzierungsbereich | | |
| Auszahlungen an Aktionäre der Porsche SE | 0 | 0 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden | 2.726 | 0 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden | -2.850 | 0 |
| Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit | -124 | 0 |
| 4. Finanzmittelbestand | | |
| Finanzmittelbestand am 1.1. | 86 | 271 |
| zzgl. Finanzmittelbestand am 1.1. aus nicht fortgeführten Aktivitäten | | 25 |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Zwischensumme 1. bis 3.) | 17 | 196 |
| Finanzmittelbestand am 31.3. | 103 | 493 |

¹ Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 17 angepasst. Auf die Ausführungen im Kapitel „Erläuterungen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ wird verwiesen.





Finanzkalender

30. Juni 2023

Ordentliche Hauptversammlung 2023

8. August 2023

Halbjahresfinanzbericht 2023

13. November 2023

Konzernquartalsmitteilung 3. Quartal 2023

Porsche Automobil Holding SE
Investor Relations
Postfach
70432 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49(0) 711 911-244 20
Fax +49(0) 711 911-118 19
InvestorRelations@porsche-se.com
www.porsche-se.com